

Hort
an der Schule
Kipfenberg



Pädagogische Konzeption

Hort an der Schule Kipfenberg
Pfahldorferstr. 11
85110 Kipfenberg

Inhalt

1.	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	2
1.1	Informationen zu Träger und Einrichtung	2
1.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung	3
1.3	Unsere rechtlichen Aufträge	3
2.	Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	6
2.1	Unser Bild vom Kind	6
2.2	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	6
2.3	Unsere pädagogische Grundhaltung und Verständnis von Bildung	7
3.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung	10
3.1	Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	10
3.2	Übergang von Schule und Hort	10
3.3	Der Übergang aus der Einrichtung – Loslösung und Abschied	11
4.	Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	11
4.1	Differenzierte Lernumgebung	11
4.2	Interaktionsqualität mit Kindern	14
5.	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	15
5.1	Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen im Alltag und Projekte	15
5.2	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	15
6.	Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften der Einrichtung	21
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	21
6.2	Differenziertes Angebot für Eltern und Familien	22
6.3	Bildungspartnerschaft mit außerfamiliären Partnern	23
7.	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	24
7.1	Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung	24
7.2	Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	25
8.	Quellenangaben zu den rechtlich-curricularen Grundlagen für bayerische Kitas	26
9.	Impressum und Quellenverzeichnis	26

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger

Die Trägerschaft unterliegt dem gemeinnützigen Förderverein „Hort an der Schule Kipfenberg e.V.“ Die Vereinsgründung erfolgte 2002 auf Initiative des evangelischen Kirchenvorstandes. Er trägt keinen christlichen Titel, weiß sich aber dem christlichen Menschenbild verpflichtet.

Einrichtung

Hort an der Schule Kipfenberg

Pfahldorferstr. 11

85110 Kipfenberg

Unsere Räumlichkeiten befinden sich im 1. OG des alten Schulgebäudes der Grund- und Mittelschule am Limes. In unserer Einrichtung betreuen wir 65 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 1 bis 4 der Grundschule Kipfenberg. Unsere Schülerinnen und Schüler werden von pädagogischen Fachkräften, Erzieher/Innen und Kinderpfleger/Innen betreut. Der Anstellungsschlüssel liegt meistens über dem Durchschnitt von 1:11 (Personalstunden pro Buchungsstunden). Dadurch haben wir für das einzelnen Kind mehr Zeit!

Der Hort ist von Montag bis Donnerstag von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr und am Freitag bis 16:00 Uhr geöffnet. Das Büro ist täglich ab 9:00 Uhr besetzt.

In den Ferien hat unsere Einrichtung von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Unsere Einrichtung hat 30 Schließtage, die am Anfang des Hortjahres gemeinsam mit dem Elternbeirat festgelegt werden. Der Elternbeirat wird jährlich neu gewählt.

Es besteht eine Mindestbuchungszeit von 3-4 Std./täglich

Davon ausgenommen ist die Buchung bis 13:00 Uhr ohne Mittagessen.

Kontaktdaten:

Leitung: Würfl Silvia

Verwaltung: Kriwet Simone

Telefon: 08465/1725940

E – Mail: verwaltung@kinderhort-kipfenberg.de

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung

Die Kinder unserer Einrichtung besuchen ausnahmslos die Grundschule am Limes in Kipfenberg. Selbstverständlich gibt es unterschiedliche Beweggründe warum unsere Einrichtung von den Eltern gebucht wird:

- › Beide Elternteile sind berufstätig und wünschen sich eine pädagogisch wertvolle, verlässliche und flexible Betreuung für ihr Kind.
- › Ein Elternteil ist alleinerziehend und braucht für das Kind eine Betreuung nach dem Unterricht.
- › Hausaufgabenbetreuung
- › Gesicherte Ferienbetreuung
- › Für Kinder mit Migrationshintergrund zur Unterstützung im sprachlichen Bereich und bei den Hausaufgaben
- › Soziale Kontakte und das Miteinander in einer Gemeinschaft erleben

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind:

- › Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan BEP
- › Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- › Bildungs- und Betreuungsgesetz / BayKiBiG
- › Art. 28 UN-Kinderrechtskonvention
- › Sozialgesetzbuch:
 - › § 22 SGB VIII Förderrichtlinien
 - › § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- › Datenschutz
- › Infektionsschutzgesetz

Kinderrechte

Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder. Um hier nur einige wichtige Rechte zu benennen:

- › Kein Kind darf benachteiligt werden.
- › Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
- › Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen was sie denken.
- › Kinder haben das Recht zu lernen.
- › Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
- › Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.

Alle Rechte sind uns gleichermaßen wichtig. Sie entsprechen unserer pädagogischen Grundhaltung.

Schutzauftrag für unsere Kinder

Der Schutzauftrag wird im Sozialgesetz § 8a SGB VIII festgelegt.

Die Mitarbeiter/innen des Hortes sind dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und gegebenenfalls unter Hinzuziehung einer Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen. Bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung und sexueller Gewalt.

In Zusammenarbeit mit den Eltern werden wir darauf hinwirken, dass Maßnahmen zur Anwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, zum Beispiel bei Beratungsstellen oder Gesundheitshilfen. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist die Leitung zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

Datenschutzgesetz

Selbstverständlich wird der Schutz von Sozialdaten gewährleistet. Demzufolge sind für die von den Mitarbeitern erhobenen, verarbeiteten und genutzten Daten über Kinder und deren Familien das Sozialgeheimnis und dessen Sozialdatenschutzvorschrift entsprechend anzuwenden.

Der Hort ist berechtigt und verpflichtet, die für die Förderung nach dem BayKiBiG erhobenen und gespeicherten Daten der Bewilligungsbehörde zum Zwecke der Prüfung der ordnungsgemäßen Verwendung der zugeflossenen Mittel bereitzustellen.

Curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Den curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen bildet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sowie die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration sowie als auch vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst). Die pädagogische Arbeit richtet sich nach den Empfehlungen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales vom 22.09.2003.

Allgemeine Regelungen:

Anmeldung und Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme im Hort ist ganzjährig möglich, solange ausreichend Plätze und Personal zur Verfügung stehen.

Die Kinder der ersten Klasse werden idealerweise nach der offiziellen Einschulung im Hort angemeldet.

Hierzu findet eine Informationsveranstaltung für angehende Hortkinder und Eltern statt. Die Eltern erhalten hierfür eine Einladung.

Es wird ein Betreuungsvertrag mit dem Förderverein Hort an der Schule Kipfenberg e.V. geschlossen. Bei den Buchungszeiten richten wir uns nach dem Stundenplan des einzelnen Schülers. Berechnet wird jede angefangene Stunde ab Unterrichtsende. In den Ferienzeiten fallen demnach mehr Buchungsstunden an.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt für die pädagogischen Mitarbeiter nach Eintreffen der Kinder in der Einrichtung und endet bei Verlassen des Hortes oder nach Übergabe der Kinder an die Eltern.

An Regeln und gemeinsam getroffenen Vereinbarungen müssen die Kinder sich halten. Beispiel: Der Hort darf nicht ohne Absprache verlassen werden.

Abholzeiten

Bitte holen Sie Ihre Kinder nur zu den festgelegten Zeiten im Hort ab.

Diese sind jeweils um 13:00, 14:00 oder ab 15:30 Uhr.

An den Freitagen sollen die Kinder entweder um 14:00 oder um 16:00 Uhr abgeholt werden, um das vorbereitete pädagogische Angebot nicht zu stören.

Außerhalb dieser Zeiten z.B. bei wichtigen Arztterminen, etc. sind Abholungen nach Absprache natürlich möglich.

Schließtage

Die Schließtage werden zu Schuljahresbeginn gemeinsam mit dem Elternbeirat für ein Jahr im Voraus festgelegt. Durchschnittlich hat unsere Einrichtung 30 Tage im Jahr geschlossen.

Verpflegungsangebot

Das Mittagessen wird täglich frisch gekocht und geliefert unter der Berücksichtigung einer gesunden Ernährung. Dabei wird darauf geachtet regionale Produkte für die Zubereitung zu verwenden.

Getränke werden den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung gestellt.

Krankmeldung

Sollte Ihr Kind erkranken, bitten wir Sie es bis 10:00 Uhr am Vormittag bei uns telefonisch oder über die Care – App zu entschuldigen.

Sollte die Entschuldigung später eintreffen, müssen wir das Mittagessen leider berechnen.

Infektionsschutz

Bitte schicken Sie keine kranken Kinder in den Hort. Bei Verdacht auf Infektionen erlauben wir uns Ihr Kind nach Hause zu schicken bzw. muss es abgeholt werden.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivität und sein Entwicklungstempo. Dies nehmen wir wahr und unterstützen diesen Prozess. Die Kinder sollen lernen für sich selbst zu denken, eigenverantwortlich zu handeln und so immer mehr zum Konstrukteur ihrer eigenen Entwicklung zu werden.

2.2 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Der Hort an der Schule sieht sich als familienunterstützende Einrichtung, als eine verlässliche Partnerschaft, die auch in Krisen trägt. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit den Eltern, jedes Kind individuell zu begleiten.

Die gemeinsame Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften hat unter anderem zum Ziel, eine Vernetzung zwischen Familien, Kindertageseinrichtung, anderen Einrichtungen und der umliegenden Gemeinde zu ermöglichen.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Unsere Arbeit besteht darin das Kind zu erziehen. Erziehen bedeutet ein soziales Handeln, wodurch beabsichtigte Lernprozesse angeregt und unterstützt werden und eine dauerhafte Veränderung des Verhaltens angestrebt wird. Ein weiteres Ziel unserer Arbeit ist es, die Kinder zu bilden. Bildung ist aus pädagogischer Sicht der lebenslange Erwerb von geistigen, kulturellen, sozialen und lebenspraktischen Kompetenzen, die den jungen Menschen zu einer selbstbestimmten und mündigen Persönlichkeit führen. Außerdem betreuen wir die Kinder. Betreuen beinhaltet vorrangig die Pflege, den Schutz und die Fürsorge des Kindes.

Durch unser Konzept der „offenen Arbeit“ bieten wir den Kindern Partizipation und Ko-Konstruktion, ein optimaler Rahmen für eine inklusive Pädagogik. Dadurch wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, jedes Kind erfährt, dass es eine wichtige Rolle bei Entscheidungen hat. Ein Voneinander- und Miteinander lernen in Gruppen mit Kindern unterschiedlicher kultureller Hintergründe, Fähigkeiten und Bedürfnissen wird zu einem bereichernden Prozess für Groß und Klein.

2.3 Unsere pädagogische Grundhaltung und Verständnis von Bildung

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Unsere pädagogische Orientierung richtet sich nach dem Konzept der offenen Arbeit. Diese ermöglicht dem Kind außerhalb der Familie einen neuen Handlungs- und Erfahrungsspielraum. Unter Berücksichtigung der individuellen Lebenssituation begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung, zeigen Verständnis über die Kenntnisse und Fähigkeiten der Kinder und helfen ihnen bei der Bewältigung ihrer Lebens -und Lernaufgaben. Wir unterstützen die Basiskompetenzen der Kinder und helfen ihnen, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln, um dadurch ein beziehungsfähiger, selbstständiger und zufriedener Mensch zu werden. Neben der kognitiven Bildung bieten wir im Hort eine auf den Menschen bezogene Bildung, die zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Lebensexistenz in der Gesellschaft befähigen soll.

Als Pädagogen sind wir Ansprechpartner bei den verschiedenen Lernprozessen, ob in der Hausaufgabenbetreuung oder bei den unterschiedlichen Projekten. Wir handeln nach dem Prinzip:

„So viel Unterstützung wie nötig, so wenig Unterstützung wie möglich.“

Stärkung von Basiskompetenzen

Die personelle Kompetenz erfasst:

- › Ein positives Selbstbild, Selbstwert und Selbstbewusstsein
- › Freundschaften aufbauen, Konflikte lösen
- › Positionierung in der Gruppe
- › Neugierde und Weltoffenheit
- › Phantasie und Kreativität
- › Eigenkontrolle und Selbstreflexion
- › Verantwortung für das eigene Tun übernehmen
- › Bewussten Umgang mit den eigenen Gefühlen und dem eigenen Körper
- › Sich sinnvoll in der Freizeit zu beschäftigen
- › Auseinandersetzung mit schulischen Leistungsanforderungen
- › Widerstandskraft und Frustrationstoleranz
- › Aktive Teilnahme an der Gestaltung und Veränderung gesellschaftlicher Verhältnisse (Partizipation)
- › Auseinandersetzung mit geschlechtsspezifischem Rollenverhalten

Umsetzung im Alltag:

- › Jedem Kind wird Wertschätzung entgegengebracht
- › Auf einen achtsamen Umgang wird geachtet. Höflichkeit und Respekt wird den Kindern vermittelt
- › Regeln werden gemeinsam erarbeitet
- › Ebenso werden Grenzen aufgezeigt

- › Eine verlässliche Beziehung zu den Kindern wird aufgebaut, indem wir als Bezugsperson zur Verfügung stehen
- › Kinderkonferenzen werden abgehalten. Dort haben Kinder die Möglichkeit ihre Meinung zu äußern, mitzubestimmen und somit Verantwortung übernehmen
- › Gefühle werden benannt und es wird mit Emotionsbildern gearbeitet
- › Ferienprogramm
- › Stärkung durch Achtsamkeitsübungen
- › Aufgaben des täglichen Miteinander werden von den Kindern übernommen

Lernkompetenz entwickeln:

- › Die Bereitschaft und Freude am lebenslangen Lernen
- › Das Beherrschen von Lesen, Schreiben und Rechnen
- › Lern- und Arbeitstechniken kennenlernen
- › Eigenes Lernverhalten bewusst wahrnehmen und festigen bzw. verbessern
- › Das Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann
- › Umgang mit Medien

Unsere Umsetzung im Alltag:

- › Hilfestellung bei den Hausaufgaben
- › Bereitstellen verschiedener Lernmaterialien
- › Schaffen einer positiven Lernumgebung
- › Schaffung von Erfolgserlebnissen durch Lob und Anerkennung
- › Motivation durch Belohnungen
- › Reflexion der Arbeitsergebnisse mit den Kindern, um den Lösungsweg bewusst werden zu lassen
- › Benutzung von Tablet und Laptop

Soziale Kompetenzen:

- › Ein konstruktives Miteinander im sozialen Zusammenleben mit Gleichaltrigen
- › Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen
- › Regeln über das gemeinsame Tun aufstellen
- › Benachteiligungen verhindern bzw. beheben
- › Einfühlungsvermögen bilden
- › Konflikte angemessen bewältigen
- › Streitkultur entwickeln
- › Werte und Regeln akzeptieren
- › Beziehungen zu Menschen, Umwelt und Natur aufbauen
- › Rücksichtnahme üben

- › Gegenseitige Akzeptanz
- › Respektvollen Umgang erlernen

Umsetzung im Alltag:

- › Aufzeigen von gewaltfreien Konfliktlösungsmöglichkeiten
- › Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer zu nehmen und eigene Bedürfnisse auch einmal zurückstellen
- › Sich in andere einzufühlen und hineinzusetzen
- › Spielregeln im sozialen Miteinander aushandeln, anerkennen und einhalten
- › Vermittlerrolle Bezugsperson
- › Lernen auch miteinander zu streiten und konstruktiv Kritik zu üben
- › Lernen Fehler einzugestehen
- › Mit Jungen und Mädchen einen gleichberechtigten, partnerschaftlichen Umgang pflegen
- › Übertragung von Verantwortung an die Kinder, z.B. Hortsprecher, Erledigen von Aufgaben wie z.B. Tischdienst, Patenschaften
- › Kinder lernen konstruktiv Kritik zu üben durch Vier-Augen-Gespräche mit Gesprächsregeln oder bei der Kinderkonferenz
- › Längerfristige Beziehungen und Freundschaften werden geknüpft durch gemeinsame Freizeit, Ausflüge, Ferienangebote und Waldprojekt
- › Offenheit und Toleranz für andere Religionen und Kulturen

Wissenskompetenz entwickeln:

- › Basiswissen, um das Leben in den Bereichen Familie, Schule, Hort und Freizeit selbstbestimmt zu gestalten
- › Mit Medien kompetent umgehen lernen
- › Naturwissenschaftliche Vorgänge und Zusammenhänge verstehen lernen
- › Sich umweltfreundlich verhalten
- › Sich an demokratischen Prozessen beteiligen
- › Die Wichtigkeit einer guten Sprachkenntnis erkennen

Umsetzung im Alltag:

- › Projektarbeiten am Freitag, Themen die im Moment für die Kinder interessant und wichtig sind, näher betrachten
- › Einsatz von Medien (Tablet, Laptop) im Alltag, begleitet durch pädagogisches Personal
- › Kinderkonferenzen und demokratische Abstimmungen
- › Gezielte Freizeitgestaltung in der Natur
- › Experimente
- › Umweltfreundliches Verhalten, z.B. Mülltrennung, Waldprojekt

Besonders im Freizeitbereich können diese Kompetenzen optimal erlernt werden. Wir als Erwachsene sehen uns als Wegbegleiter und Ansprechpartner, an die sich die Kinder jederzeit vertrauensvoll wenden können. Wir bieten Unterstützung und Hilfe, wenn Probleme auftreten. Kinder sind die Akteure und Konstrukteure ihrer Entwicklung. Wir unterstützen und begleiten mit Angeboten, Materialien, Räumen und wir geben ihnen unsere Zuneigung, Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung

Übergänge sind in der Regel mit einem Abschied von Vertrautem verbunden. Sie erfordern ein „Sich-Einlassen auf etwas Neues.“ Neue Personen, neue Einrichtung, neue Abläufe. Damit sich ihre Bewältigung positiv auf die individuelle Entwicklung der Kinder auswirkt, gestalten wir die verschiedenen Übergänge wie im Folgenden erläutert.

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Einen ersten Kontakt bietet das Gespräch im Frühjahr vor der Einschulung. Hier zu laden wir interessierte Eltern und Kinder in den Hort ein. Die Kinder haben dabei die Gelegenheit, die Einrichtung zu besichtigen und das Spielangebot kennen zu lernen.

Die Eltern haben die Möglichkeit sich über die päd. Konzeption und Organisation zu informieren.

Wir bieten den Kindern vor dem ersten Schultag an, in den Sommerferien am Ferienprogramm teilzunehmen. So kommt zu Schulbeginn nicht so eine große Flut an Neuem auf die Kinder zu und sie können sich schrittweise an Hort und Schule gewöhnen.

Am ersten Schultag sind wir bei der Begrüßung in der Schulaula anwesend.

Die Kinder werden persönlich im Hort begrüßt und verabschiedet.

Patenschaften von älteren Hortkindern sind möglich.

3.2 Übergang von Schule und Hort

Die täglichen Übergänge nach dem Unterricht in den Hort werden anfänglich durch die Abholung am Klassenzimmer erleichtert. Die Kinder werden von der Klassenlehrerin an unsere Mitarbeiter übergeben und ein kurzer Austausch findet statt. Unsere Mittagskinder werden in der ersten Zeit um 13:00 Uhr zum Schulbus begleitet. Ebenso nach der Zeit im Hort um 15:30 Uhr. Wir bitten die Eltern, klare Absprachen zu halten, um Unsicherheiten zu vermeiden.

Jedes Kind wird namentlich begrüßt und freundlich willkommen geheißen.

Ältere Kinder fungieren als Paten und kümmern sich um die jüngeren Kinder.

Den Übergang nach Hause am Ende des Horttages gestalten wir durch eine persönliche Verabschiedung von jedem einzelnen Kind.

3.3 Der Übergang aus der Einrichtung – Loslösung und Abschied

Am Ende der Grundschulzeit verlassen uns unsere Hortkinder in einen neuen Lebensabschnitt. Wir gestalten den Übergang mit einer Abschiedsfeier beim Sommerfest mit den Eltern und Großeltern. Die Kinder leisten durch Tänze, Lieder, Theaterstücke, Gedichte, etc. ihren persönlichen Beitrag zur Abschiedsfeier. Sie erhalten ein liebevoll gestaltetes Abschiedsgeschenk.

Kinder, die während des Schuljahres den Hort verlassen (Umzug, etc.) werden im Rahmen einer gemeinsamen Feier in der Einrichtung verabschiedet.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter, ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärke, Begabungen und Interessen, das individuelle Lerntempo sowie deren kulturellen Hintergrund.

Der Träger achtet auf einen optimalen Anstellungsschlüssel, der immer unter den gesetzlichen Maßstäben liegt. So steht für jedes einzelne Kind mehr Zeit zur Verfügung, um die vielfältigen Aufgaben zu gewährleisten.

Das Prinzip der offenen Hortarbeit – unser pädagogischer Ansatz

Die „offene Arbeit“ sieht alle Beteiligten in der Rolle des aktiven Gestalters und Akteurs seiner Umwelt. Durch regelmäßig stattfindende Kinderkonferenzen, bei denen die Kinder allgemeine Regeln, demokratische Abstimmungen oder Wünsche und Bedürfnisse äußern können, wird das aktive Mitgestalten eingeübt. Das Streben der Kinder nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung wird unterstützt. Ebenso werden ihnen alle denkbaren Chancen eingeräumt, sich in der Gemeinschaft wohl zu fühlen, sich nützlich zu machen und wirksam zu sein.

Dies geschieht zum Beispiel durch:

- › Mitgestaltung des Speisplanes

- › Einbringen und Umsetzen von Konfliktlösungsvorschlägen
- › Übernehmen von Patenschaften für neue Kinder
- › Gemeinsame Planung der Freizeitgestaltung

Wir möchten auch offen sein für die vielseitigen Angebote in unserer Marktgemeinde. Der Kontakt zu den bestehenden Vereinen ist uns sehr wichtig, z.B. zu den Sportvereinen.

Wir schaffen den Kindern Möglichkeiten sich auszuprobieren, freie Entscheidungen zu treffen und dafür gerade zu stehen.

Die Kinder können sich frei entscheiden, ob sie mit ihren Hausaufgaben schon vor der offiziellen Hausaufgabenzeit beginnen möchten. Das Ziel ist es, mit den Aufgaben bis zum Ende der Hausaufgabenzeit fertig zu werden. Sie sollen lernen die Verantwortung für ihre Hausaufgaben zu übernehmen.

Offene Hortarbeit bedeutet „sich öffnen“, aber keine Auflösung der kompletten Gruppenstruktur. Dabei ist die Arbeitsweise so vielseitig, dass sich „Öffnung“ und „Stammgruppe“ sehr gut vereinen lassen. Unsere Arbeit findet in überschaubarem Rahmen statt, der dennoch vielfältige Möglichkeiten der Beschäftigung bietet.

Durch das Einnehmen des Mittagessens in der gleichbleibenden Gruppe, die Hausaufgaben in der Stammgruppe sowie Kinderkonferenzen, wird es uns ermöglicht, den engen Kontakt zu dem jeweiligen Kind zu halten. Die Kinder erfahren Orientierung und Sicherheit.

In allen Räumen können die Ziele unseres Hortes und die Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes mit seinen Bildungsbereichen erreicht werden.

Bildungsbereich	Ziele
Soziale Bildung	Werte, Wertanschauung, Demokratie
Somatische Bildung	Körper, Bildung, Gesundheit
Ästhetische Bildung	Musik, Tanz, bildende Gestaltung
Mathematische Bildung	Zahlverständnis, Mengen, Wiegen, Vergleichen, Geometrie
Naturwissenschaftliche Bildung	Natur, Ökologie, Technik

Raumkonzept und Materialvielfalt

Wir haben unsere Räume nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Sie können sich frei bewegen und ihren Interessen nachkommen. Vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten bieten die Räume durch die offene Gruppenarbeit. Uns stehen fünf Räume, ein großer Eingangsbereich mit Billard und eine Leselounge in der Galerie zur Verfügung. Die Räume erfüllen jeweils eine Mehrfachfunktion – Freizeit, Mittagessen und Hausaufgabenzeit. Wir bieten folgende Funktionsräume:

- › Kreativraum
- › Tisch- und Regelspielzimmer
- › Bau- und Konstruktionszimmer
- › Ruhe- und Entspannungsraum
- › Bewegungsraum, sensomotorische Erfahrungen
- › Turnhallen

Die Raumordnung erleichtert den Kindern die Orientierung und den ordnungsgemäßen Umgang mit den verschiedenen Materialien.

In die Raumplanung und -gestaltung sind die Kinder aktiv einbezogen.

Der zeitliche Rahmen ist strukturiert durch feste Angebote und freiem Spiel.

Täglich gehen wir mit den Kindern in den großzügig angelegten Schulgarten. Hier finden die Kinder eine große Auswahl an Spielgeräten und Fahrzeugen vor.

Die Turnhallen der Grundschule dürfen wir außerhalb der Schulzeit nutzen.

Resilienz

Resilienz bezieht sich auf die Fähigkeit, die eigenen Kompetenzen für die positive Bewältigung von Veränderungen und Belastungen zu nutzen.

Die wichtigsten Schutzfaktoren sind eine sichere Bindung innerhalb der Familie und eine verlässliche Beziehung zu den Bezugspersonen hier bei uns im Hort.

Durch eine kontinuierliche Zuwendung wollen wir unsere Kinder stärken.

Durch angebotene Achtsamkeitsübungen wollen wir den Kindern helfen mit Stress angemessen umzugehen und so ihre innere Widerstandskraft stärken.

Achtsamkeit fördert die Resilienz – also die Fähigkeit, mit Krisen und Rückschlägen des Lebens fertig zu werden.

Die Kinder erfahren bei uns „Erste -Hilfe Techniken“ zur Stressregulation bei Angst, Ärger und Stress.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder in die eigene Selbstwirksamkeit vertrauen.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Partizipation bedeutet Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Dazu gehören Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung ebenso wie das Ermöglichen von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung.

Wir beteiligen die Kinder so oft wie möglich an Entscheidungen. So wird den Kindern bewusst, dass ihre Meinung wichtig ist. Sie erleben durch ihre Beteiligung Wertschätzung und gewinnen somit Selbstvertrauen. Die Kinder gestalten ihre Zeit im Hort und nehmen Einfluss auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, die sie selbst betreffen. Die pädagogischen Mitarbeiter befähigen die Kinder durch die Partizipation zur Selbstbestimmung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement. Das geschieht zum Beispiel durch Abhalten von Kinderkonferenz, gemeinsames Erarbeiten und Festlegen von Regeln, Mitbestimmung beim Speiseplan, Mitgestaltung des Ferienprogrammes, Erarbeiten von Konfliktlösungsvorschläge, Übernahme von Patenschaften.

Ko-Konstruktion

Eine Ko-Konstruktion entsteht, wenn Erwachsene mit Kindern oder Kinder untereinander eine lernende Gemeinschaft bilden. Durch die gemeinsam stattfindende Konstruktion lernen Kinder, dass sich verschiedene Lösungsstrategien anbieten, verschiedene Ideen entwickeln lassen oder Sinnzusammenhänge gemeinsam erschließen lassen.

Unser gegenseitiges Handeln basiert auf Wertschätzung. Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und zeigen Respekt und Verständnis.

Fehler dürfen gemacht werden, denn aus Fehlern lernen wir. Wir treten mit den Kindern in einen Dialog, fragen nach ihren Wünschen und Interessen und lassen sie an der aktiven Gestaltung des Tagesablaufes teilnehmen.

Durch die Ko-Konstruktion wollen wir die Entwicklung der Kinder zu lebensstüchtigen, eigenverantwortlichen, gesellschaftsfähigen und fröhlichen Menschen ermöglichen.

Hausaufgabenbetreuung

Einen Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern bildet die Hausaufgabenzeit. In einem vorgegebenen Zeitraum haben die Kinder in einer Stammgruppe die Gelegenheit mit unserer Unterstützung und Hilfe die jeweiligen Hausaufgaben zu bewältigen. Die Kinder können sich im Rahmen der Hausaufgabenbegleitung Lerntechniken aneignen. Wir leiten die Kinder an, wie man Arbeitszeit und -aufgaben richtig einteilt, zwischen arbeitsintensiven und entspannenden Phasen wechselt, welche Hilfsmittel man einsetzen kann (z.B. Lexika, Sachbücher, Internet) und wie man den Wissensstoff besser strukturiert. (z.B. mit Farbmarkierungen, Heftführung, Karteikarte, etc.) Den Kindern stehen Kopfhörer für ungestörtes Arbeiten zur Verfügung. Wir versuchen eine angenehme Lernatmosphäre zu schaffen, z.B. durch Schulkind gerechtes Mobiliar, Schallschutzdecken, Lernmusik und dergleichen. Gerne können die Kinder Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig Hilfestellungen geben. Unsere Kinder

erhalten regelmäßig ein Feedback zu ihren Stärken und Schwächen, ihren erledigten Hausaufgaben und den Lernfortschritten. Sollten Schwierigkeiten bei den Hausaufgaben auftreten, suchen wir natürlich den Kontakt zu den Eltern und es erfolgt, ihr Einverständnis vorausgesetzt, ein regelmäßiger Austausch mit der Schule und den jeweiligen Lehrkräften. Sollten die Kinder jedoch nicht in der Lage sein, in der ihnen zur Verfügung gestellten Zeit fertig zu werden, müssen die Hausaufgaben zu Hause beendet werden. Die Hausaufgabenbetreuung ist keine Nachhilfe. Ein Vermerk im Hausaufgabenheft informiert die Eltern darüber. Hier ist eine tägliche Kontrolle der Eltern sehr wichtig. An den Freitagen werden im Hort keine Hausaufgaben erledigt, damit die Eltern bei der Erledigung am Wochenende einen Überblick über die Lernfortschritte während der letzten Schulwoche erhalten. Lerndefizite können in unserer Hausaufgabenzeit nicht aufgeholt werden.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen im Alltag und Projekte

Nach dem Unterricht bieten wir den Kindern eine Vielzahl von Beschäftigungen an. Diese orientieren sich an den Interessen der Kinder, dem Jahreskreis oder dem Lehrplan im Unterricht. Spiel- und Sportangebote sollen das Bewegungsdefizit am Vormittag ausgleichen. Erholung und Entspannung werden durch Traumreisen, Massagen und Achtsamkeitsübungen ermöglicht. An den Freitagen bieten wir unterschiedliche pädagogische Projekte an, die sich an der pädagogischen Arbeit in bayerischen Horten sowie durch die Bayerischen Leitlinien für die Bildung der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit orientieren. Bildungsprozesse werden so gestaltet, dass alle Kompetenzen der Kinder gestärkt werden. Es wird darauf geachtet, dass eine Vielzahl personaler, sozialer, methodischer und fachlicher Kompetenzen miteinander vernetzt werden.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die folgenden Bildungsbereiche greifen ineinander und weisen vielfältige Querverbindungen auf.

Werteorientierung und Demokratie

Die Wertschätzung den Mitmenschen, der Natur und den Dingen gegenüber vermitteln wir durch:

- › Partizipation
- › Demokratische Abstimmungen bei Kinderkonferenzen
- › Achtsamen, respektvollen Umgang miteinander
- › Offenheit für unterschiedliche Religionen und Kulturen

- › Gebete und Lieder in unterschiedlichen Sprachen
- › Waldprojekt
- › Keine Ausgrenzungen

Emotionalität, soziale Beziehungen und gelingendes Zusammenleben

Für eine gute körperliche und geistige Gesundheit und gute schulische Leistungen braucht es eine gute Balance zwischen Anspannungsniveau und Entspannung. Besonders in der Hausaufgabensituation ist es hilfreich, Kinder darin zu unterstützen, sich gut zu regulieren.

Konfliktlösungen werden mit den Kindern erarbeitet. Das pädagogische Personal steht als Mediator zur Verfügung. Die Kinder werden aufgefordert, ihre Konflikte zu verbalisieren und Gefühle zu benennen. Durch das Einüben von Achtsamkeitsübungen und Entspannungsübungen wollen wir den Stresspegel der Kinder senken und für eine stabile Emotionalität und Ausgeglichenheit sorgen. Ziel ist es unter anderem mit den Kindern ihre Ängste abzubauen. Fehler dürfen gemacht werden.

Wir sprechen mit den Kindern über Gefühle. Wir gestehen Kindern das Ausleben von positiven und negativen Gefühlen zu. Negative Gefühle wie Wut, Eifersucht, Ärger und Neid dürfen ebenso ausgelebt werden. Gefühle werden thematisiert und mit Hilfe von Emojis angezeigt. Durch regelmäßig stattfindende Anti-Aggressionsspiele werden die Kinder sensibilisiert und ein positiver Beziehungsaufbau ist möglich.

Sprache und Literacy

Die Sprache ist der Schlüssel zur Welt – Selbstverständnis und zentrales Mittel zwischenmenschlicher Verständigung. Sprache hat grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Die Sprachentwicklung leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und ist natürlich Voraussetzung für den Schulerfolg.

Die Entwicklung der Sprach- Lese- und Schreibkompetenzen sowie die Freude an der Sprache und an Büchern ermöglichen dem Kind ein gemeinsames Miteinander und soziale Kontakte werden geknüpft.

Hortkinder mit geringen Deutschkenntnissen werden integriert und in der deutschen Sprache gefördert.

Das Sprachverständnis und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit erreichen wir durch:

- › Bücher, Zeitschriften, Lexika (bieten wir in unserer Leselounge an)
- › Rollenspiele
- › Theater (Märchen und Schattenspiele...)
- › Interaktiv wall
- › Tischgebete und Lieder in den unterschiedlichsten Sprachen
- › Kinderkonferenzen
- › iPad mit verschied. Apps

Neben den aufgezählten Angeboten ist das tägliche Gespräch mit den Kindern die wichtigste Form der Sprachförderung. Diese wird durch Gesprächskreise, Leserunden, Lieder, Reime, Gedichte oder Vorlesen unterstützt.

Es ist uns sehr wichtig, beim Mittagessen Tischgespräche zu führen. Die Kinder können über den erlebten Vormittag in der Schule berichten. Sie können ihre Gefühle verbalisieren und erlernen so eine Essens- und Tischkommunikation.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Die Welt in der die Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

Durch mathematische Kategorien lassen sich Dinge klarer erkennen, intensiver wahrnehmen und schneller erfassen. Das können beispielsweise sein: Symmetrien bei Gegenständen, Muster und Wiederholungsstrukturen bei Spinnennetzen, Blattstrukturen und Bienenwaben, die in unserem Waldprojekt beobachtet werden können.

Die Kinder sollen lernen, mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen. Kinder sollen Zeiträume erfahren, Gewichte wiegen, Längen messen, Rauminhalte vergleichen, den Umgang mit Geld üben und erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten. Im Hortalltag sind mathematische Inhalte in vielen herkömmlichen Angeboten enthalten wie z.B. Tisch- und Würfelspiele, Abzählverse, Reime, Lieder und rhythmische Spielangebote, Kaufladen, Experimente, etc.

Spielerisch können vielseitige Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien im Bauzimmer gemacht werden. Dazu zählen zum Beispiel: Kapla, Konstruktionsspiele, Lego, Magnetspiele, Spiele zur Schulung des räumlichen Denkvermögens, etc.

In Angeboten werden auch naturwissenschaftliche Experimente durchgeführt, wobei die Kinder das Verwenden von Lupen, die Handhabung von Messbechern etc. erlernen können.

Bei den Hausaufgaben stehen den Kindern verschiedene Hilfsmittel zur Verfügung, wie z. B. Rechenschieber, Rechenkettens, geometrische Körper-Magnetspiel und Rechenspiele zum Erlernen der Grundrechnungsarten.

Digitale Medien

Kinder sollen die Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer Lebenswelt kennenlernen.

Wir versuchen digitale Medien sinnvoll in unserer Einrichtung einzusetzen. Unsere Kinder haben Zugang zu Laptop, Tablet, CD-Player, Bluetooth-Lautsprecher. Unter Anleitung werden den Kindern diese technischen Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.

So begegnen wir dem Bedürfnis der Kinder, Medien auch in der Kita zu nutzen.

Sie dürfen kindgerechte Plattformen besuchen wie z.B. „abc.de“, „Blinde Kuh“ oder „Schlaukopf“ oder Anton – App. Sie dürfen beispielsweise auch unter Anleitung You Tube-Videos anschauen, um einen Tanz einzustudieren. Sachinformationen für z.B. ein Referat können sich ebenfalls im Internet besorgen.

Umwelt-Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kinder lernen ökologische Zusammenhänge zu erkennen, mitzugestalten und ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt zu entwickeln.

Bei den wöchentlichen Waldprojekt können die Kinder

- › kurze und langfristige Veränderungen in der Natur beobachten
- › verschiedene Naturmaterialien sammeln, sortieren, ordnen und benennen (z.B. Blätter, Blütenform, Rinde, Früchte)
- › Schutzräume für Waldbewohner bauen
- › Tierstimmen erkennen
- › Waldpädagogische Angebote

In den Ferien bieten wir Wanderungen und Ausflüge im schönen Altmühltal an. Dabei entwickeln die Kinder Verständnis und Bewusstsein für die Grunderhaltung der Lebensräume von Menschen, Tieren und Pflanzen.

Angebotene Umweltprojekte in den Ferien wie z. B. Nachhaltigkeit, Wasserdetektive oder das Jahr der Turteltauben, bieten eine intensive Auseinandersetzung mit einem Umweltthema.

- › Mülltrennung im Hort-Alltag
- › Um Abfall zu vermeiden, kaufen wir mit den Kindern verpackungsarm und möglichst plastikfrei in örtlichen Geschäften ein
- › Beim täglichen Mittagessen achten die Kinder darauf, dass Essen nicht weggeworfen werden muss. („Wie viel gebe ich auf meinen Teller? Wie viel esse ich?“)
- › Bei der Auswahl der Produkte legen wir auf Saisonalität und Regionalität großen Wert
- › Wasser aus der Leitung oder Glasflaschen
- › Gestalten mit Naturmaterialien, z.B. Dekoration, Experimente

Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Entspannung und Sexualität

Hohe Leistungsanforderungen stressen unsere Kinder. Zu Hause sind sie oftmals einer Reizüberflutung durch PC-Spiele und Fernsehen ausgesetzt.

Unser Ziel ist es, den Kindern Möglichkeiten aufzuzeigen, auf den eigenen Körper und das seelische Gleichgewicht zu achten.

Gesundheit und Ernährung

Die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes bestimmen unser Handeln. Auch Maßnahmen, erlassen durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege anlässlich einer Pandemie, werden zur Sicherheit und Gesundheit der Kinder und Mitarbeiter eingehalten.

Routinemäßige Hygienemaßnahmen werden in unserer Einrichtung durchgeführt und im Falle einer Pandemie werden entsprechende Hygienekonzepte eingehalten. Es besteht z.B. ein Rahmen-Hygieneplan für unsere Einrichtung und für die Nutzung der Turnhalle.

Diese Hygienepläne dienen dem Schutz und der Gesundheit Ihrer Kinder.

In Zusammenarbeit mit unserem Essensanbieter achten wir auf eine gesunde, kindgerechte, ausgewogene Ernährung.

Jedes Kind bestimmt die Portionsgröße selbst. So lernt es auf die Bedürfnisse seines Körpers zu achten und auf sein Sättigungsgefühl zu hören. Wir vertrauen auf die Fähigkeit der Kinder zwischen Hunger und Sättigung unterscheiden zu können. Wir ermuntern die Kinder auch ihnen unbekannte Speisen zu probieren, akzeptieren aber auch deren Entscheidungsfreiheit. Durch die Möglichkeit, über ihr Essen selbst zu bestimmen, können sie eine differenzierte Selbst- und Körperwahrnehmung entwickeln. Diese ist eine wichtige Voraussetzung um später Übergewicht zu vermeiden.

Wir achten auf eine positiv erlebbare Tischatmosphäre mit anregenden Gesprächen und ausreichend Zeit, um in einem individuellen Tempo zu essen. So erfahren die Kinder Genuss beim Essen. Wir achten auf ungesüßte Getränke. Es gibt Wasser, Tee und Fruchtschorle.

Wir sind bemüht den Kindern eine gesunde Ernährung zu vermitteln und ihre Aufmerksamkeit dahingehend zu lenken. Verschiedene Projekte hierzu sollen die Kinder motivieren sich gesund zu ernähren. Dazu zählen zum Beispiel gemeinsames Einkaufen und Kochen, die Ernährungspyramide, saisonales Obst und Gemüse zu verwenden.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Wir bieten unseren Kindern viel Freiraum für den benötigten Bewegungsdrang.

Nach dem Unterricht dürfen wir jederzeit die Turnhallen der Schule nutzen.

Bewegungsangebote in der Turnhalle sind ein wichtiges Mittel um Kenntnisse über sich selbst und den eigenen Körper zu erwerben. Dort können die Kinder beispielsweise Bewegungsparcours mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen bewältigen. Aber auch Gemeinschaftsspiele, Lauf- und Fangspiele erfreuen sich großer Beliebtheit.

Dabei wird die motorische Leistungsfähigkeit verbessert. Darüber hinaus steigern die Kinder ihre Unabhängigkeit, ihr Selbstvertrauen und ihr Ansehen bei den anderen Kindern.

Auch die Bewegung im Freien ist für uns sehr wichtig. Täglich sind wir mit unseren Kindern im großzügigen, schönen Freibereich der Schule. Hier können die Kinder Fußball oder Tischtennis spielen oder sich mit verschiedenen Fahrzeugen auspowern. Des Weiteren geben wir den

Kindern Impulse und bieten Materialien zur Stärkung des Gleichgewichtes an, wie z.B. die Slake-Line.

Besonderer Beliebtheit erfreut sich das Inliner fahren. Zusätzlich bieten wir den Kindern einmal in der Woche das Waldprojekt an. Natürliche Hindernisse müssen gemeistert werden.

Während der freien Spielzeit im Hort wird die Fantasie und die Kreativität der Kinder angeregt und so entstehen frei erfundene Tänze. Durch das Nachahmen anderer Tänze arbeiten die Kinder sehr konzentriert und Bewegungsabläufe werden trainiert.

Oftmals dürfen die Kinder die Tänze bei geeigneter Gelegenheit vorführen.

Entspannung

Wir versuchen die unterschiedlichen Ruhebedürfnisse unserer Kinder zu berücksichtigen. Nach einem langen Vormittag in der Schule haben die Kinder im Ruheraum die Möglichkeit sich bei einer Phantasiereise oder einer gegenseitigen Massage mit Entspannungsmusik zu erholen. Gerne werden Achtsamkeitsübungen angenommen.

Auch in den Ferien oder am Nachmittagsangebot werden den Kindern ausgearbeitete Entspannungseinheiten angeboten.

Sexualität

Im Grundschulalter erleben Kinder bereits Gefühle von Verliebtheit für andere Kinder. Sie sind voller Bewunderung und suchen die Nähe und Zärtlichkeit des geliebten Kindes. Diese Verliebtheit empfinden Mädchen für Mädchen, Jungen für Jungen und auch Mädchen für Jungen und umgekehrt. Die Zärtlichkeitsbedürfnisse bestehen in innigem Ansehen, Berührungen, Händchen halten. Kinder wollen keine Erwachsenensexualität praktizieren, diese aber durchaus mit anderen Kindern zusammen imitieren, d.h. über Geschlechtsverkehr informierte Kinder spielen mitunter solche Situationen. Dazu veranlassen sie aber nicht Begehren und Lustgefühle, die mit denen der Erwachsenen vergleichbar sind, sondern spielerische Neugier, wie Geschlechtsverkehr wohl funktioniert.

Diese sexuellen Erfahrungen sind wichtig und wertvoll. Sie tragen zu einer positiven Gesamtentwicklung des Kindes bei. Kinder, die ihren eigenen Körper gut kennen, gut informiert sind, schöne und schlechte Gefühle unterscheiden können und eine Sprache über sexuelle Inhalte gefunden haben, sind eher in der Lage Grenzverletzungen zu erkennen und sich Hilfe zu holen. Wir stehen diesem Thema offen gegenüber und gehen auf Impulse und Fragen der Kinder altersspezifisch ein. In unserer Einrichtung haben die Kinder das Recht sich mit ihrem Körper und ihrer Sexualität auseinanderzusetzen. Hierzu gibt es in unserem Hort feste Regeln:

- › Die Gefühle jedes Einzelnen müssen respektiert werden
- › Jedes Kind bestimmt selbst, mit wem es spielen möchte
- › Ein „nein“ muss respektiert werden
- › Wir küssen nicht auf den Mund

- › Keiner tut einem andern weh
- › Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, die Scheide, die Nase, ins Ohr oder den Mund
- › Hilfe holen ist kein Petzen

Grundsätzlich steht über allem der Schutzauftrag nach §§ 8a, 72a SGB VIII. Die Mitarbeiter des Hortes beobachten, reflektieren und greifen ein, wie es in der Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach §§ 8a und 72a SGB VIII zwischen dem Träger und dem Landkreis Eichstätt, Amt für Familie und Jugend schriftlich vereinbart wurde.

Es besteht in der Einrichtung ein Schutzkonzept, das allen Mitarbeitern vertraut ist.

Lebenspraxis

Die Kinder werden in alltägliche Aufgaben wie z.B. Tische decken, Tische wischen, aufräumen, Blumen gießen, Fahrzeuge warten, etc. einbezogen und dazu angeleitet, selbstständig zu agieren.

Es ist uns sehr wichtig, keine geschlechterstereotypen Einengungen zu fördern.

Durch unser Raumkonzept ist das Ordnungssystem so gestaltet, dass die Kinder wissen wo etwas zu finden ist.

Durch das Abhalten der Kinderkonferenzen lernen die Kinder sich selber zu organisieren und demokratische Abstimmung zu akzeptieren.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartnerschaften der Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern beinhaltet mehr als nur einen gegenseitigen Informationsaustausch. Wir möchten mit den Eltern eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zum Wohl des Kindes bilden.

Wir bieten den Eltern:

- › Elterngespräche:
Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder. Wichtige Fragen der Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes werden besprochen. Die Eltern entscheiden im Betreuungsvertrag über den Austausch mit der Schule.

- › Elternabende:
Der erste Elternabend ist immer im Oktober zu Beginn des Schuljahres geplant. Die Eltern erhalten Informationen zur Organisation und werden mit unserer päd. Arbeit vertraut gemacht. Für anstehende Fragen stehen wir den Eltern zur Verfügung. Der Elternbeirat wird ebenfalls an diesem Abend gewählt.
- › Im Februar werden die Eltern der künftigen Hortkinder eingeladen. Auch die Kinder dürfen mitkommen und die Einrichtung und das Personal kennenlernen.
- › Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gibt uns die Möglichkeit, Wünsche und Anregungen zu berücksichtigen. Es darf auch Kritik geübt werden, denn wenn wir erfahren, was nicht gut funktioniert, können wir reagieren und für Abhilfe sorgen.
- › Feste und Feiern:
Gerne laden wir die Eltern zweimal jährlich zu einer internen Feier ein (z.B. Adventsfeier mit Fackelzug, Sommerfest).
- › Elterninformationen:
Im Eingangsbereich des Hortes befindet sich eine Elterninfowand.
- › Da unsere Kinder oft alleine oder mit dem Bus nach Hause fahren, erhalten die Eltern alle wichtigen Informationen über Care – App oder per E-Mail.
- › Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat:
Der Elternbeirat ist ein wichtiges Verbindungsglied zwischen den Hortmitarbeitern und den Eltern. Durch ihn können Eltern Unterstützung bei Problemen die in der Kooperation mit dem Hort entstehen können erhalten.
Der Elternbeirat unterstützt uns bei Veranstaltungen und übernimmt die kulinarische Versorgung.

6.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Unsere Hortkinder kommen aus sehr unterschiedlich strukturierten Familien mit verschiedenen Kulturen und Religionen.

Wir begegnen den unterschiedlichen Religionen sehr offen. Die Kinder sprechen nicht nur christliche Tischgebete, sondern auch muslimische Kinder dürfen ein Gebet in ihrer Muttersprache sprechen.

Geburtstagslieder werden in unterschiedlichen Sprachen gesungen und gelernt.

Es ist uns sehr wichtig den Kindern Toleranz und Interesse für fremde Religionen und Kulturen zu vermitteln.

Sprachliche Barrieren werden oft mit einer zweiten Fremdsprache (Englisch) überwunden.

Durch stattfindende Entwicklungsgespräche gewährleisten wir die Transparenz unserer Arbeit. Diese Gespräche werden mit Hilfe unserer Dokumentationen und den Beobachtungsbögen vorbereitet.

Auf Wunsch vereinbaren die Eltern mit unseren pädagogischen Fachkräften einen Termin.

6.3 Bildungspartnerschaft mit außerfamiliären Partnern

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Je nach Bedarf nehmen wir Kontakt zum zuständigen Jugendamt auf. Die Eltern werden selbstverständlich vor der Kontaktierung informiert. In unserer Einrichtung werden Maßnahmen des Jugendamtes unterstützt und begleitet.

Wir informieren die Eltern über Fachdienste im Landkreis Eichstätt und arbeiten kooperativ zusammen.

Kooperation mit der Schule

Die gemeinsame Aufgabe von Schule und Hort ist es den Kindern, in Ergänzung zur familiären Erziehung, einen Entfaltungsraum für selbstständige und verantwortungsbewusste Entwicklung zu geben. Alle beteiligten Personen arbeiten an einem Ziel – das Wohl der Kinder.

Die Kinder erfahren Schule und Hort als unterschiedliche Lebensbereiche. Das päd. Personal sowie die Lehrkräfte arbeiten im Interesse der Kinder vertrauensvoll miteinander. Regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften und der Schulleitung sorgt für Transparenz bei unserer gemeinsamen pädagogischen Arbeit. Selbstverständlich berücksichtigen wir bei der Zusammenarbeit die rechtlichen Bestimmungen und den Datenschutz.

Öffnung nach außen – unsere vielfältigen Partner im Gemeinwesen

Durchgeführte soziale, kulturelle und natürliche Projekte ermöglichen den Kindern:

- › Naturerfahrungen im Wald und Flur, Besuch auf Bauernhöfen im Gemeindegebiet
- › Kontakt zu den unterschiedlichen Vereinen wie beispielsweise Sportverein, Schützenverein, Musikschule, Kulturverein.
- › Wir unterstützen die Eltern und die Vereine indem wir die Kinder zu Instrumentalunterricht, Fußballtraining, Kinderturnen, etc. übergeben
- › Die nähere und weitere Umgebung wird erkundet und entdeckt durch gemeinsame Wanderungen und Ausflüge. (z.B. Stadtführung in Beilngries, Wasserspielplatz, Erfahrungsfeld der Sinne Nürnberg, Museumsbesuche, etc.)
- › Besuch der Gemeindebücherei
- › Wir bieten die Möglichkeit zu Betriebspraktika, die in verschiedenen Schulformen gefordert werden
- › Zusammenarbeit mit den zuständigen ehren- und hauptamtlichen Betreuern in der Arbeit mit Flüchtlingen und Asylbewerbern
- › Informationen zu Beratungsangeboten und Elternkursen werden in Form von Flyer und Aushängen zur Verfügung gestellt

Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Es besteht eine Vereinbarung zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII zwischen dem Förderverein Hort an der Schule als Träger der Einrichtung und dem Amt für Familie und Jugend. Diese bildet die Grundlage für unser Handeln bei Verdachtsmomenten.

Wir sind verpflichtet einem konkreten Verdacht nachzugehen.

Zuerst suchen wir natürlich das Gespräch mit den Eltern. Die Eltern werden selbstverständlich informiert, wenn das Jugendamt bei Kindeswohlgefährdung eingeschaltet werden muss.

Gerne vermitteln wir auch an geeignete Fachstellen oder Beratungsstellen.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Die Verantwortung für die Gestaltung und Fortentwicklung der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung übernimmt die Leitung. Dazu gehören

- › Regelmäßige Teamsitzungen
- › Regelmäßig stattfindende Fortbildungen „Erste-Hilfe am Kind“ und Unterweisungen des Infektionsschutzgesetzes und der Biostoff-Verordnung
- › Das pädagogische Personal besucht selbstverständlich regelmäßig Fortbildungen mit aktuellem Bezug zu ihrer Arbeit
- › Geeignete Teamfortbildungen werden organisiert
- › Leitungsbezogene Fortbildungen werden besucht
- › Überprüfung und Fortschreibung der päd. Konzeption
- › Jährliche Elternbefragung
- › Regelmäßige Kinderbefragung

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Unsere Einrichtung versteht sich als lernende Organisation. Gemeinsam wurde die aktuelle Konzeption unserer Einrichtung erarbeitet. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen lernen voneinander im Team und gehen respektvoll und anerkennend miteinander um. Jeder einzelne bringt Vorerfahrungen mit ins Team und bereichert so den Entwicklungsprozess. Alle Mitarbeiter besuchen mehrere Fortbildungen jährlich. In den Teamsitzungen werden die Inhalte der Weiterbildungen an die KollegInnen weitergegeben und so die Kompetenzen erweitert. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen wird effektiv und professionell an den zu erledigenden Aufgaben gearbeitet. Die MitarbeiterInnen unterstützen sich gegenseitig und versichern sich regelmäßig der gemeinsamen Vorgehensweisen und Zielen und nehmen Veränderungen und Anpassungen vor. Kollegiale Beratungen motivieren jeden einzelnen weiter an Lösungsstrategien zu arbeiten (z.B. Fallbesprechungen bei auftretenden Pro

Jährlich beziehen wir die Eltern unserer Kinder bei einer Zufriedenheitsumfrage mit ein. Die Eltern erhalten einen Fragebogen zu unserer Einrichtung, den sie anonym beantworten. Das Ergebnis wird analysiert, reflektiert und wir reagieren situationsgerecht.

Selbstverständlich wird auch die Meinung der Schüler und Schülerinnen eingeholt. Regelmäßig entscheiden unsere Kinder demokratisch bei einer Kinderkonferenz über Themen, die sie betreffen.

Anregungen sind uns sehr wichtig und es darf auch Kritik geübt werden, ihr Anliegen wird im Team besprochen und reflektiert. Natürlich werden wir situationsgerecht reagieren.

Die Zusammenarbeit mit Kollegen aus anderen Horten erfolgt situativ oder in Form der Leitungstreffen die von der Fachaufsicht im Landratsamt Eichstätt organisiert wird. Hierbei werden pädagogische, strukturelle, rechtliche und organisatorische Themen besprochen.

Die Ergebnisse einer ständigen Evaluierung unserer Arbeit sowie Anregungen und Wünsche der Kinder und Eltern werden auch künftig Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Fortschreibung der Konzeption sein.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Unsere Konzeption beschreibt die Ziele und Methoden der Arbeit in unserer Einrichtung. Sie wurde vom gesamten Team gemeinsam erarbeitet. Die konzeptionellen Ziele werden regelmäßig überprüft und im Team weiterentwickelt. Im Fokus stehen die Bedürfnisse der Eltern und Kinder. Ein großes Anliegen ist uns, die benötigten Betreuungsplätze anbieten zu können.

Ein weiteres Ziel ist die positive Zusammenarbeit mit der Schule weiter zu gestalten und somit ein fester Bestandteil der Schulfamilie „Schule am Limes“ zu bleiben.

8. Quellenangaben zu den rechtlich-curricularen Grundlagen für bayerische Kitas

Der Konzeption zugrunde liegt die Handreichung des Staatsinstitut für Frühpädagogik ifp „Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht“ – Modul B. Mustergliederung für eine Konzeption: Herausgeber Landratsamt Eichstätt Amt für Familie und Jugend.

Fachtexte entnommen aus:

- › BEP Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan
- › Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten
- › Gemeinsam Verantwortung tragen - Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.
- › UN-Kinderrechtskonvention
- › BayKiBiG, Bayerische Kinder Bildungs- und Betreuungsgesetz
- › Sozialgesetzbuch SGB VIII

9. Impressum und Quellenverzeichnis

Verwendete Literatur

- › Handreichung des Staatsinstituts für Frühpädagogik: „Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht“ Modul B
- › Erfolgreiche Konzeptentwicklung in Kindertagesstätten
- › Bärbel Schlummer, Werner Schlummer; Ernst Reinhardt Verlag München Basel
- › Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- › Gemeinsam Verantwortung tragen: Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.
- › Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- › Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
- › Betreuung von Kindern im Grundschulalter: Amt für Familie und Jugend Landratsamt Eichstätt
- › Mustergliederung für Konzeption: Landratsamt Eichstätt, Amt für Familie und Jugend
- › BayKiBiG, Bayerische Kinder und Bildungs- und Betreuungsgesetz
- › UN-Kinderrechtskonvention
- › Sozialgesetzbuch

Impressum

Die Konzeption wurde im Team des Fördervereins „Hort an der Schule e.V.“ erarbeitet.

Aktualisiert: Oktober 2025